

nicht eigene Beobachtungen zugrunde liegen, sondern daß ich ihn zuerst auf seinen Irrtum hinwies. Daraufhin hat er seine früheren Angaben bezüglich eines Olivinproterobases widerrufen, vergißt aber dabei die Quellenangabe. Im übrigen gibt es in der Lausitz echte Olivindiabase.

In der von Herrn R. BECK aufgeführten Mitarbeiterliste S. 296 ist ferner verschiedenes unrichtig angegeben.

Herr Bergingenieur ERMISCH hat ihm als mein Betriebsingenieur vielleicht einige Gesteinsstufen bringen können, hat aber weder den von BECK auf S. 300 erwähnten Versuchsstollen noch den Fundschacht noch den Hauptmannschacht je befahren, und zwar weil ersterer längst zugeworfen, letztere bis zum 19. Mai d. J. unter Wasser standen. Herr ERMISCH hat für mich ein Nivellement der Oberfläche am Schacht ausgeführt und diese auf einem seiner Angabe nach von Herrn BECKs Hand herrührendem Entwurf zu einem Gangprofile eingetragen. Da aber die darauf befindlichen Angaben bezüglich der Schachtlage, des Diabasganges und seines Erzmittels unrichtig waren, so habe ich Herrn ERMISCH darauf aufmerksam gemacht und sie auf seinem Entwurf, der heute noch im Grubenarchiv zu Sohland sich befindet, eigenhändig korrigiert. Wunderbarerweise ist Fig. 2 des BECKschen Aufsatzes eine getreue Wiedergabe dieses von mir korrigierten Entwurfs, leider ebenfalls ohne Quellenangabe.

Das Vorkommen von Sillimanit hat zuerst Herr Prof. Dr. E. KALKOWSKY mikroskopisch festgestellt, ich es dann analytisch belegt.

16. Über den Vulkan-Ausbruch auf Java im Jahre 1593.

Von Herrn ARTHUR WICHMANN.

Utrecht, 23. Dezember 1903.

Herr J. F. NIERMEYER in Rotterdam hat gegen den von mir gelieferten Nachweis eines Ausbruches des Gunung Ringgit im Jahre 1593 ¹⁾ Bedenken geltend gemacht. ²⁾ Dieselben lassen sich kurz dahin zusammenfassen, daß angenommen wird, die Beobachtungen der holländischen Seefahrer im Januar 1598 bezögen

¹⁾ Der Ausbruch des Gunung Ringgit auf Java im Jahre 1593. Diese Zeitschr. LII, 1900, p. 640—660.

²⁾ De uitbarsting van 1593: Raun of Ringgit? Tijdschr. Kon. Nederl. Aandr. Genootsch. (2) XIX. 1900, p. 171—174.

sich hinsichtlich des Aufsteigens von Rauch nicht auf den Ringgit und Raun, sondern ausschließlich auf den letztgenannten Berg. Um eine derartige Annahme mundgerecht zu machen, wird auf der sehr überhöhten Abbildung der Ringgit für den Raun in Anspruch genommen. Hierdurch wird aber der Eintragung im Schiffsjournal, mit der Peilung W. zu S., Gewalt angetan, was auch Herrn NIERMEYER nicht entgangen ist. Er meint aber, daß hier ein Versehen vorliege. Ebenso ist er der Ansicht, daß die Angabe der Lage des Berges „oberhalb Panarukan“ auf den Raun zu beziehen sei.

Nun kann aber bereits ein Schüler, mit der Karte in der Hand, sehen, daß vom Standpunkte der Seefahrer aus (Karang Mas oder Meinderts Droogte) der „oberhalb Panarukan“ liegende Berg kein anderer als der Ringgit sein kann, womit auch die Peilung genau übereinstimmt. Zum Dritten erhält diese Auffassung eine Stütze in der Karte von Lodewijksz, eines Teilnehmers der Expedition, der an der genannten Stelle einen Berg eingetragen hat.

Auch die von mir aus einer portugiesischen Quelle (Godinho de Eredia) geschöpfte Mitteilung, daß der in Rede stehende Ausbruch 1593 erfolgt sei, verleitet Herrn NIERMEYER zu der ganz willkürlichen Behauptung, daß unter den „Gunos de Panarukan“ der Raun mit zu verstehen sei, trotzdem derselbe weit ab ($47\frac{1}{2}$ km) von diesem Orte liegt.

Wie bereits früher mitgeteilt, hatte JUNGHUHN auf seiner Karte von Java einen der Berge des Ringgit-Gebirges als „G. Panarukan“ bezeichnet, ein Name, der sich jedoch auf späteren Karten nicht mehr vorfindet. Es schien nun von nicht geringem Interesse, in Erfahrung zu bringen, ob die „Panarukan-Berge“ noch heutigen Tages unter der Bevölkerung fortleben. Herr Dr. H. A. LORENTZ hat, auf meine Bitte hin, die Güte gehabt, während seines Aufenthaltes in Djember, im September d. J., Erkundigungen einzuziehen. Ein im Ringgit-Gebirge wohnender Eingeborener sagte nun aus, daß man unter den „Panarukan-Bergen“ verstehe „den G. Putri, den G. Ringgit und den G. Tjaron, umgeben von mehreren kleineren Bergen“ — also das gesamte Ringgit-Gebirge.

Damit ist die gänzliche Haltlosigkeit der NIERMEYERSchen Behauptungen erwiesen, und darf ich mir unter diesen Umständen wohl gestatten, die weiteren Unrichtigkeiten in dem Aufsätze, die den Kern der Frage nicht berühren, mit Stillschweigen zu übergehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Wichmann Arthur

Artikel/Article: [16. Über den Vulkan-Ausbruch auf Java im Jahre 1593. 48-49](#)